

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 15

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleines Gemecker

Lieber Spalter!

Ich habe heute Abend den Eindruck erhalten, man sollte den Cognac-Fond vom Beau und den Weinkeller vom Setzer konfiszieren. Das zahmste Pferd wird schliesslich von zuviel Hafer mutwillig, d. h. liederlich. Oder warum haben denn sonst diese zwei Asse nicht bemerkt, dass der «Drebü» «es Aug abgeheit hät?»

In der «Gelangitis» kritisiert er den Stil gewisser Menschen. Dabei schreibt er «vordemonstrieren». Ich empfehle Heyses Fremdwörterbuch, und der Beau und der Setzer händ das nid emalgspanne. Allerhand! Vielleicht aber auch deshalb nicht geändert, dass ein Leser etwas zum gittle hät. Nichtsdestotrotz muess ich jetzt denn de Spalter abonniere.

Spaltergruss

Eris

Dank für die ehrenrettende Erklärung punkto Uebersehen. Leider ist das der einzige Punkt, in dem Sie nicht recht haben.

Allzeit bereit

Ich habe im Nebelspalter von einem gewissen Aubi gelesen, der in Leysin in einem Sanatorium zur Pflge ist. Ich bin in Bern Pfadfinderführer und meine Pfadkameraden haben sich einverstanden erklärt, dass ich den Ueberschuss vom letzten Lager dem «Aubi» schicke, damit er eine Steuer an seinen gewünschten Radio erhält.

Ich bitte Sie nun höflichst, mir umgehend die Adresse des Aubi zukommen zu lassen, damit ich ihm das Geld schicken kann!

Hochachtend!

M. R.

Neben diesem freundlichen Angebot haben sich noch eine Geschäftsfrau aus Olten und

ein Zürcher zur Tat gemeldet. Herzlichen Dank an alle. Inzwischen hat Aubi seinen heissersehten Radio von einem Berner erhalten.

Gedichte

die willkommen sind

Tit. Nebelspalter!

— im Bahnhof-Buffer vis-à-vis

da sitzen grinsend «Er» und «Sie»,

Die Beiden lachen sich fast krumm! —

Zum Verdauen gar nicht dumm!

Der Nebelspalter macht Beiden Spass!

Beim «Er» sind beide Augen nass,

«Sie» ist vergnügt, und fasst den Plan:

Ich bleib' Abonnent meine Ehe lang!

Darum Bestellen wir sofort

Und freuen uns wie auf den Sport!

Wir hoffen, dass Sie uns nicht vergessen

und noch einen Gruss an «Bö», den Lo ...

Auf Wiedersehen im Rössli Herisau.

Bei einem Eingang von täglich 10 Gedichten müssen wir die Poeten durchwegs um grösste Nachsicht bitten. Selbst sehr gute Gedichte können oft nicht berücksichtigt werden. Wir kämen sonst auf ein halbes Dutzend Gedichte pro Nummer. Drei pro Woche aber sind genug, in Anbetracht, dass Tageszeitungen die Dichtkunst mit einem Gedicht pro Monat fördern. Ausgenommen sind lediglich Verse mit originellen Reimen wie: ... darum bestellen wir sofort, und freuen uns wie auf den Sport!

Unverschämte Bitte

Eine unverschämte Bitte. Können Sie mir vielleicht sagen, wo ich den Text des «Nachtwächterrufes» (Hört Ihr Leute, lasst Euch sagen, etc.) auftreiben könnte, oder sind Sie vielleicht selbst in der Lage, mir eine Abschrift zu verschaffen? Vielen Dank für Ihre Bemühungen zum voraus.

Mit Grüezi

Kali

Kali ist der Verfasser der «Aufgaben aus dem Rechenbüchlein für Fortgeschrittene.» Vielleicht nimmt sich ein gelehriger Schüler seines Rechenmeisters an. Dank voraus.

Gruss

aus Paris

Lieber Nebelspalter!

Zuerst recht herzlichen Dank für Dein wirklich erstklassiges Blättchen, das ich, mit all meinen Schweizerfreunden hier in Paris, jeden Samstagabend regelrecht verschlinge. Wie alles auf der Welt, so hast auch Du einen Fehler: Du bist viel zu dünn! 40 Seiten, anstatt 20! Wir hätten bestimmt nichts dagegen!

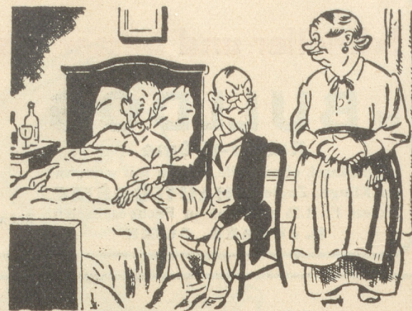
Der Grund, warum ich schreibe, ist ein Artikel, den ich hier beilege. Er ist im «Intransigent» vom 6. Febr., 6. Ausgabe, erschienen. Als ich die angezeichnete Stelle las, musste ich derart lachen, dass mich meine Logismutter entsetzt anstarrte und fragte, ob ich denn schon den «Nebelspalter» erhalten habe! — Da siehst Du, was sie hier aus dem armen Furtwängler machen!

Vielleicht kannst Du diese «Greuelnachsicht» irgendwie verwerten?

Mit freundlichem Gruss

E. Sch.

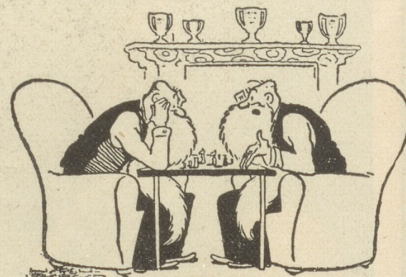
Der Artikel ging gleichzeitig von einem Studenten aus Davos ein, und der hatte insofern ein Vorrecht, als er das Honorar gut gebrauchen kann.



Der Kranke: «Komm, mein liebes kleines Frauchen ... mein bezauberndes Engelchen ...»

Der Arzt: «Seit wann phantasiert er so?»

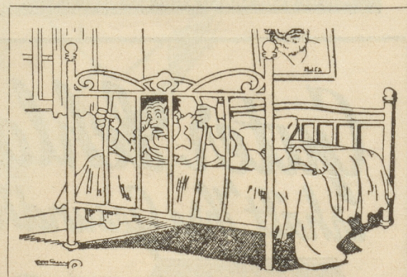
Ric et Rac, Paris



Schachspieler

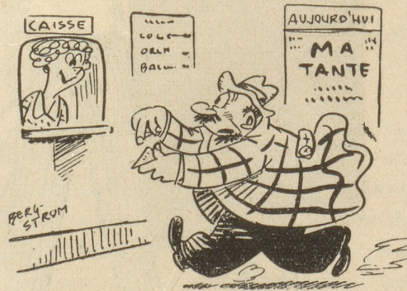
«Nein, ich bin am Zug — Sie haben doch am Weihnachtsabend gezogen!»

Everybody's, London



«Oh weh, jetzt haben sie mich doch erwischt!»

La veu, Barcelona



«Sie Fräulein! Der Platz ist grad hinter einer Säule!»

«Seien Sie froh! Der Film ist nämlich miserabel!»

Söndagnisse Strix, Stockholm

Wer Kleider
braucht, komme
zu PKZ